



Foto © Sr. M. Franziska

# Sonntagsimpuls

1. Advent

28. November 2021

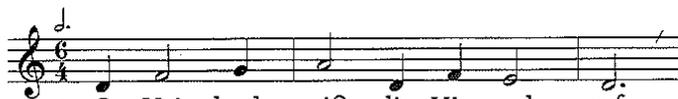
Sr. M. Franziska

„Wenn dies beginnt, dann richtet euch auf und erhebt eure  
Häupter; denn eure Erlösung ist nahe.

“

Lk 21,28

Eröffnung: <https://www.katholisch.de/video/13537-gotteslobvideo-gl-231-o-heiland-reiss-die-himmel-auf>



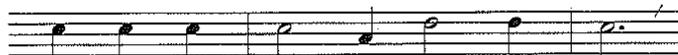
231

ö

1 O Hei - land, rei ß die Him - mel auf,  
2 O Gott, ein Tau vom Him - mel gie ß,  
3 O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd,



1 he - rab, he - rab vom Him - mel lauf.  
2 im Tau he - rab, o Hei - land, fließ.  
3 dass Berg und Tal grün al - les werd.



1 Reiß ab vom Him - mel Tor und Tür,  
2 Ihr Wol - ken brecht und reg - net aus  
3 O Erd, her - für dies Blüm - lein bring,



1 rei ß ab, wo Schloss und Rie - gel für.  
2 den Kö - nig ü - ber Ja - kobs Haus.  
3 o Hei - land, aus der Er - den spring.

4 Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, / darauf sie all ihr  
Hoffnung stellt? / O komm, ach komm vom höchsten Saal, /  
komm, tröst uns hier im Jammertal.

5 O klare Sonn, du schöner Stern, / dich wollten wir  
anschauen gern. / O Sonn, geh auf, ohn deinen Schein / in  
Finsternis wir alle sein.

6 Hier leiden wir die größte Not, / vor Augen steht der  
ewig Tod. / Ach komm, führ uns mit starker Hand / vom  
Elend zu dem Vaterland.

## Tagesgebet:

Herr, unser Gott, alles steht in deiner Macht; du schenkst das Wollen und das Vollbringen. Hilf uns, dass wir auf dem Weg der Gerechtigkeit Christus entgegengehen und uns durch Taten der Liebe auf seine Ankunft vorbereiten, damit wir den Platz zu seiner Rechten erhalten, wenn er wiederkommt in Herrlichkeit. Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

## Evangelium: Lk 21, 25–28.34–36

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: **25**Es werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen und auf der Erde werden die Völker bestürzt und ratlos sein über das Toben und Donnern des Meeres. **26**Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. **27**Dann wird man den Menschensohn in einer Wolke kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit. **28**Wenn dies beginnt, dann richtet euch auf und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe. **34**Nehmt euch in Acht, dass Rausch und Trunkenheit und die Sorgen des Alltags euer Herz nicht beschweren und dass jener Tag euch nicht plötzlich überrascht **35**wie eine Falle; denn er wird über alle Bewohner der ganzen Erde hereinbrechen. **36**Wacht und betet allezeit, damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen und vor den Menschensohn hintreten könnt!

## Betrachtung:

Mit Beginn des Advents verbinden wir Kerzenschein, nicht so eine apokalyptische Rede Jesu. - Es ist dunkel in dieser Welt, trotz unzähliger Lampen und Beleuchtung. Das Evangelium will an KEINER Stelle diese dunkle Welt mit etwas Romantik verzieren, damit es nicht so schlimm ist. Die Kirche feiert am ersten Advent noch nicht „Vorweihnachten“, sondern die Erwartung Christi am Ende der Zeiten. Die Worte Jesu im Evangelium sind keine Prophezeiung einer düsteren Zukunft oder gar eine Drohung: „Ihr werdet schon sehen!“ Sondern: „Apokalypse“ bedeutet: Ja, es ist dunkel! Aber das ist nicht alles und es bleibt nicht dabei: Ihr habt Grund euch aufzurichten, das Haupt zu erheben, wirklich: Kopf hoch! - Jesus Christus hat ein für alle Mal eine Presche in die Finsternis dieser Welt geschlagen, das ist durch nichts mehr umkehrbar. Es ist diese eine und erste Kerze des Adventskranzes, die die Finsternis durchbricht und anders als jede Wachskerze und jede Beleuchtung ist dieses Licht Jesus Christus unauflöslich. Es gehört zum Wesen des Menschen, dass er aufrecht geht. Doch wenn uns Trauer, Angst und Kummer beugen, sind wir alles andere als erhobenen Hauptes. - „Apokalypse“ bedeutet „Enthüllung“ oder „Offenbarung“ und hat etwas mit dem Gericht Gottes zu tun, aber: Gott richtet auf!!! Nicht hin! „Reich Gottes“ bedeutet: es regiert die Liebe, nicht alles andere, was wir Menschen oft mit „gerecht“ verbinden. Wer sich zudröhnt, der bekommt von Gott nichts mit, bekommt nicht mit, dass die Finsternis ein Loch hat. Es braucht das Wachen und Beten. Es bewahrt vor Panik und schenkt eine unauflöschbare Freude, trotz allem.